

Feinde der Kirche! Und achtet ja darauf, wohin es geht! Wenn die einzelnen Glieder eines und desselben Leibes von einander gerissen werden, dann sterben erst die einzelnen Glieder und zuletzt verblutet der Leib. Eine Schule ohne Kirche, eine Schule des Staates oder der Gemeinde ist unnatur. Und alle unnatur dauert nicht lange. Und gesetzt, die gegenwärtigen Geistlichen wären das Unglück für die gegenwärtige Schule; nun dann sage ich, sind sie auch das Unglück für die gegenwärtige Kirche. Und dann müssen sie ganz weg, dann können sie auch in der Kirche nicht bleiben! — Doch, wenn nun einmal die Trennung der Schule von der Kirche so laut gefordert wird, so muß ja wol abgewartet werden, welchen Erfolg diese Forderung hat. Kommt's dazu, so denke ich, der Herr will's, ohne dessen Zulassen ja doch nichts geschieht. Und wenn's der Herr will, so muß ich ja folgen. Seine Wege sind wunderbar, und er führet Alles herrlich hinaus. Wissen Sie aber, wovon die christliche Volksschule sich niemals trennen darf? 1. Vom Worte Gottes nicht. 2. Vom Hause Gottes nicht. 3. Vom Reiche Gottes nicht." — Nun folgte die eigentliche Eröffnungsrede. Der Schlusssatz derselben lautete ungefähr folgendermaßen: „Wie werde ich dann zu Ihnen stehen, wenn es auch bei uns jemals zu solcher Trennung kommen sollte? — Der alte Max von Bayern hatte bekanntlich eine protestantische Gattin. Er war dem Tode nahe, seine geliebte Caroline war um ihn beschäftigt, sein Beichtvater sprach ihm Trost zu. Da fragte der hohe Kranke denselben plötzlich: „Werde ich auch in der Ewigkeit mit meiner Gattin vereinigt sein?“ Der Priester antwortete: „Majestät, die rechtgläubige Kirche verbietet's.“ Da wandte sich der Sterbende mit in Liebe leuchtenden Augen zu seiner Gemahlin und sprach: „Caroline, wir bleiben dennoch beisammen!“ —

Meine Herren, mag kommen, was kommen soll; wir bleiben dennoch beisammen!“ u. s. w.

Döbeln, den 31. October 1863.

Hochachtungsvoll Ergebener

Hermann Gilh,

Bürgerschullehrer, Protocollant der Ephoralconferenz zu Technitz.

### Frage- und Antwortkasten.

#### Frage.

16. Gesezt: A und B arbeiten an einer Schule. A hat in seiner Unterklasse 6—8jährige und B in seiner Mittelklasse 8—10jährige Kinder zu unterrichten. Außerdem lehrt aber B noch privatim (während der gesetzlichen Schulstunden) 5—6jährigen Kindern (namentlich aus den besseren und erkenntlicheren Ständen) das Lesen und Schreiben. Wenn nun B's zeitliche Privatschüler schulpflichtig werden, die Elementarklasse aber mit Erlaubniß des Localschulinspectors überspringen dürfen, weil sie nothdürftig lesen und schreiben, so daß sie dann 3—4 Jahre bei B bleiben können: wie hat sich dann A zu verhalten, resp. welche Schritte hat er zu thun?

#### Offene Lehrerstellen.

201 b. Das Rectorat zu Markneukirchen, Ephoralstadt. Einkommen: ca. 500 Thlr. Freundliche Wohnung. Der Inhaber ist verpflichtet zur Ertheilung von 40 Schulstunden (20 Stunden unter 60 Knaben in der 1. und 20 Stunden unter ungefähr 70 Knaben in der 2. Klasse). Nur Candidaten der Theologie und des Predigtamtes können als Bewerber auftreten, weil der Rector im Laufe des Jahres mehrere Predigten zu halten hat. Collatoren: Pfarrer und Sup. Dr. Grimm und der Stadtrath.

207. Eine Lehrerstelle an der Stadtschule zu Mylau, Eporie Plauen. Collator: Rittergutsbesitzer Golle auf Obermylau.

## Literarische Anzeigen.

Im Verlage von G. Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner) in Dresden erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

### Anleitung

zur

### Ertheilung des Turnunterrichtes.

Zunächst für die Elementarvolksschulen des Königreichs Sachsen auf Veranlassung des K. S. Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichtes bearbeitet von Dr. phil. Moritz Kloss, Director der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden. Mit 42 Figuren, einem Grundriß von Turnräumen und 5 Liedern. 8. Eleg. geb. Preis 20 Ngr. [89.]

Im Verlage von Julius Klinckhardt in Leipzig ist erschienen:

### Deklamatorische Abend-Unterhaltungen.

Eine Auswahl

### des Interessantesten zu Vorträgen

in geselligen Kreisen.

Herausgegeben  
von

August Labarre.

Dritte Auflage.

6 Bändchen. 12. Eleg. brosch. Preis jedes Bändchens  
5 Ngr. oder 18 Kr. rh.

Der Zweck des Herausgebers war, bei Vorträgen in geselligen Kreisen die oft schwierige Wahl des zu Deklamirenden zu erleichtern. Deshalb wurde der hier gegebene Stoff in 18 Abende eingetheilt, wo-

von jeder Abend 12 Stücke ernst und heiteren Inhalts in 3 Abtheilungen zum Deklamiren enthält. Das Büchlein bietet bei einem höchst billigen Preise eine reiche Fundgrube zur Belebung gesellschaftlicher Unterhaltung, besonders für die langen Winterabende, auch wird, um die Anschaffung zu erleichtern, jedes Bändchen einzeln gegeben. [90.]

#### Musikalien.

[91.]

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

### Pianoforte-Album zu vier Händen.

Auswahl volkstümlicher Musik aller Länder,

bearbeitet von

Carl Burchard.

Heft 1—6 à 20 Ngr. Dieselben in 2 Bänden à 1 Thlr. 15 Ngr.

Ueber den Werth dieser Sammlung spricht sich Herr Kapellmeister Heinr. Dorn folgendermaßen aus: „Unter den mannichfaltigen Erscheinungen in der musikalischen Literatur, welche darauf berechnet sind, den Eifer der Klavierscholaren anzuspornen, indem das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden wird und welche demnach die ermüdende Trockenheit ebenso wie die geschmacklose Seichtigkeit in der Wahl der Uebungsstücke ausschließen, unter diesen nicht allzu häufig mit Glück ausgeführten Sammlungen dürfen wir das „Pianoforte-Album zu vier Händen“ dem Publikum unbedingt als ein höchst gelungenes Werk empfehlen. Die 6 Hefte, deren jedes auch einzeln für 20 Ngr. verkäuflich, enthalten 69 Nummern, die allen jugendlichen Spielern Freude machen, ihren Geschmack wesentlich bilden und ihren Fortschritt rasch befördern werden. Wir machen daher besonders die Herren Lehrer auf dieses wohlfeile und dennoch elegant ausgestattete Werk mit voller Ueberzeugung von dessen wahrer Nützlichkeit aufmerksam.“

(Cöln. Zeitg.)

Dresden-Neustadt.

Adolph Brauer.

In Commission bei Julius Klinckhardt in Leipzig. — Druck der I. Postbuchdruckerei von C. E. Meinholt & Söhne in Dresden.

Hierzu als Beilage: Deutsche Jugendblätter Nr. 25.